

Hola Gentes!!!!

Erstmal möchte ich mich bei euch allen Bedanken für die Antworten und Beteiligungen bei meiner Frage, wie ihr euch den typischen Argentinier/in vorstellt. Zum nachfolgenden Text möchte ich sagen, das es ausschließlich um meine Meinung und mein Empfinden handelt.

Es gibt hier in Misiones und die Orte die ich kennen gelernt habe, keinen typischen Argentinier. Sowie man auch keinen Bayer und Ostfriesen über einen Kamm scheren kann, gilt das gleiche hier auch.

Ihr hattet gar nicht so Unrecht mit eurer Vorstellung. Generell ist zu sagen das es vom Aussehen, drei verschiedene Bevölkerungsgruppen in Argentinien gibt:

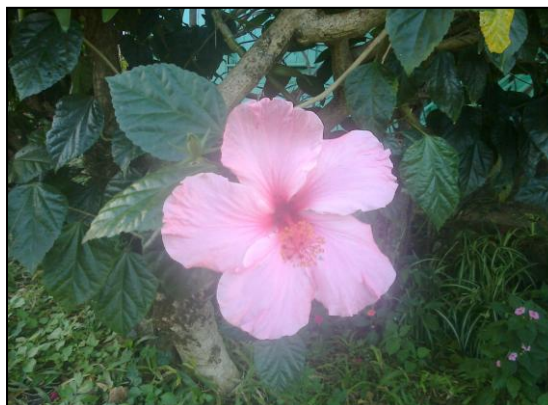
- Die europäischen Einwanderer (Deutsche und Polen) sie werden meist Gringa oder Gringo genannt. Die meisten sind Blond und haben blaue oder grüne Augenfarbe.
- Die Ureinwohner Südamerikas (Inkas im Nordwesten und Indios/ Aporijinos im Norden) sie werden meistens Negra oder Negro genannt. Sie haben Dunkle Hautfarbe (nicht schwarz) und schwarze oder braune Augenfarbe.
- Die dritte Gruppe sind die sogenannten "Mischlinge". So wird auch oft der typische Argentinier gesehen.

Die sogenannten Wörter: Gringa, Gringo, Negra oder Negro sind hierzulande keine Schimpfwörter. Sie werden oft als Anrede benutzt, auch wenn man denjenigen oder diejenige nicht kennt. Die meisten sind sehr stolz darauf so angesprochen zu werden, was für mich erstmal eine große Umstellung bedeutete.

Der Charakter der Argentinier ist eigentlich so wie ihr ihn beschrieben habt. Sie sind **IMMER** Gastfreundlich, offen, liebenswürdig und freundlich. Sie sind Familienmenschen, daher ist auch ein Problem eines Familienmitglied das der ganzen Familien. Am Wochenende ist meistens Asado-Zeit und da wird gerne mal was gemeinsam getrunken (Alkoholfrei oder Bier) oder einfach nur gefeiert. Hier wird eines groß geschrieben: **LIEBER HÖFLICH ALS EHRlich!!!** Somit kann es einem passieren, wenn man nach dem Weg fragt das man irgendwo hingeschickt wird da der gefragte den Weg nicht weis. Aber das zu sagen wuerde fuer einen Argentinier als unhoeflich gelten.

Der Argentinische Mann ist sehr Eifersüchtig und man merkt hin und wieder das es auch hier den typischen Macho gibt. Die Frau hingegen schaut immer auf ihr Äußeres und die Kleidung ist ihr am wichtigsten. So zieht sie z.B. im Sommer Minirock und Bauchfrei an, da ja jederzeit der Traummann vorbei kommen kann. Die verheirateten Frauen schauen dann nicht mehr so sehr auf ihre Figur.

Die Argentinier haben sehr kleine Füße, das habe ich gemerkt beim Schuhe kaufen als die Verkäuferin mich ganz verwundert angeschaut hat als ich gefragt habe ob sie die Schuhe auch in 39 haben.



Jetzt möchte ich ein bisschen auf das Sozialwesen und die Politik eingehen, jedoch nur ganz kurz.

Leute die hier fest Angestellt sind, sind sowohl Kranken- als auch Unfallversichert. Wer dies nicht ist, kann sich jederzeit kostenlos im Hospital behandeln lassen. Es gibt in Argentinien ein Arbeitslosengeld das aus ca. 200 Euro im Monat besteht. Hier Arbeitslos zu sein ist ziemlich einfach, den man kann sich jederzeit vom Arzt eine Arbeitsunfähigkeits-Bestätigung schreiben lassen (Korruption!). Somit kann man Arbeitslosengeld beziehen aber auch gleichzeitig "Schwarz"-Arbeiten. Dieses Thema wird hier ganz offen behandelt und ist für den Arbeiter auch kein Problem dies zuzugeben. Auch "schwarz"-Geschäfte existieren hier. Argentinier bekommen sogar eine Rente. Die Höhe ist ca. 270 Euro im Monat. Dabei spielt es keine Rolle ob derjenige oder diejenige überhaupt eingezahlt hat oder wie lange. Daher lässt sich evtl. auch die hohe Staatsverschuldung erklären (Stand 2009, 148 Milliarden US-Dollar)

Eva Peron oder auch Evita genannt ist immer noch sehr zentral im Leben des Argentiniers. Ihr Bild erscheint immer wieder im Alltag, ob auf den 100Peso-Schein oder Denkmäler. Auch ihr Mann ist immer wieder ein Gesprächsthema unter den Argentinern. Derzeitige Präsidentin ist Christina Fernandez de Kirchner.

Bueno, nun aber ein anderes Thema. Die erste Zeit hatte ich hier sehr zu kämpfen mit den Moskitos. Jetzt im Winter, denkt man kein Problem da gibt's keine mehr. Aber es gibt sie immer noch, jedoch nicht mehr so extrem. Jetzt kommen eher andere Tiere raus, wie z.B. Grillen oder Spinnen. Aber nicht so wie in Deutschland, die Größe des Tieres spielt hier eine Rolle - eine Spinne mit ca. 7 cm Durchmesser wird als normal angesehen. Wenn sie schwarz ist, hat mir ein Argentinier gesagt, immer töten, den die könnten giftig sein! Am meisten habe ich derzeit zu kämpfen mit den Ameisen, die sind hier sehr aggressiv. Sie beißen sich richtig fest egal ob in die Haut oder den Klamotten. Dadurch kann man sie eigentlich so gut wie nicht abschütteln. In den nachfolgenden Bildern könnt ihr euch ein bisschen was darunter vorstellen.



In meinem Projekt ist derzeit viel los. Ich habe drei neue Garten konstruiert. Bei zwei habe ich Blumen angepflanzt und bei einem Gemüse. Ich war sehr überrascht als man schon nach einer Woche sehen konnte, das da was grünes aus der Erde kommt. Eine Woche später konnte ich dann feststellen das es sich wirklich um meine gepflanzten Sachen handelt und nicht um Unkraut.



Ein weiteres Projekt war, das Wort Kolping mit großen Steinen in den Rassen zu schreiben und mit Kalk anzumalen. Dabei wurde mir die Mentalität der Argentinier wieder ganz bewusst. Bei der Familie Martinez wo ich Mittagesse, sagte mir die Frau, sie habe Kalk und Pinsel ich brauche mich nicht darum zu kümmern und es dann nur abholen wenn ich es brauche. An diesem besagten Tag, ging ich also früh um 8 Uhr los um die Sachen zu holen. Voller Tatendrang öffneten wir einen Sack und noch einen Sack und stellten dann fest, das es gar kein Kalk war. Okay sie hat also keinen. Habe dann den Leiter vom Kinderdorf gefragt ob er mir bitte Kalk und Pinsel besorgen konnte. Ich war sehr überrascht den er kam eine Stunde später mit Kalk bei mir an, für Argentinische Verhältnisse SEHR schnell. Vergaß aber jedoch den Pinsel. Gut, kein Problem! Dachte ich mir und ging wieder zu der Familie Martinez und wollte fragen, jedoch war keiner mehr da. Somit hatte ich nun Kalk aber keinen Pinsel. Ich fragte das halbe Barrio bis ich endlich für 2 Stunden mir von einer Frau einen Pinsel ausleihen konnte. Dann fing ich an die Steine mit Kalk anzumalen. Dabei hatte ich eine große Hilfe, Melisa, die Tochter der Bäckereifamilie.



Vormittags im Altenheim, habe ich meine Aufgaben gefunden. Derzeit lese ich mit einer Oma das Buch Rübenzahl auf Deutsch. Sie freut sich sehr. Mit zwei Geschwistern trinke ich Mate und haben dabei immer sehr interessante Gesprächsthemen, oft sehr Politisch geprägt. Ich helfe weiterhin im Altenheim beim Kochen und Wäsche waschen. Eben, alles was so anfällt!



Abends oder wenn es regnet unterstütze ich die Bäckerei.

Vielleicht für euch erstmal ein bisschen zu der Familie die hier arbeitet. Die Mama heißt Nora ist mit Feli verheiratet und hat drei Kinder. Der größte ist Gabriel, 16 Jahre geht in die Sekundaria (weiterführende Schule) am Vormittag. Am Nachmittag muss er helfen in der Bäckerei.

Mauricio ist 11 Jahre und geht noch in die Primaria (Grundschule) am Nachmittag. Auch er muss Vormittags oder nach der Schule in der Bäckerei helfen.

Die kleinste ist Melisa ist 5 Jahre alt und hilft so gut sie kann. Sie geht in den Kindergarten am Nachmittag.

Nora ist oft alleine in der Bäckerei, da Feli die Semmeln und andere Produkte in der Stadt oder in den nahegelegenen Dörfern verteilt. Es bleibt also nicht viel Zeit für Kindererziehung oder mal Zeit für die Familie. Zusätzlich kommt fast jeden Tag für 3 Stunden noch ein Konditor der zusammen mit Nora und Feli verschiedene Leckereien macht. Sie arbeiten von Montag bis Sonntag, nur am Samstag Nachmittag bis Sonntag Mittag wird die Bäckerei geschlossen. Dann ist auch mal Zeit für die Familie oder anderweitige Verpflichtungen. Es werden täglich aus ca. 100 Kg Semmeln in der Bäckerei hergestellt. In letzter Zeit hatten wir noch mehr zu arbeiten da verschiedene Feste in Puerto Rico waren. An einem Samstag waren es 7 Torten. Hier ein paar Bilder!



Das war´s nun mal wieder erstmal von mir. Ich hoffe euch hat der Bericht gefallen und freue mich jederzeit auf Kritik, Anregungen und Lob!

PS: In meinem nächsten Bericht kommt wieder mehr über das Kinderdorf!!!

